

Wahlinformation

Europawahl 2014 / 3

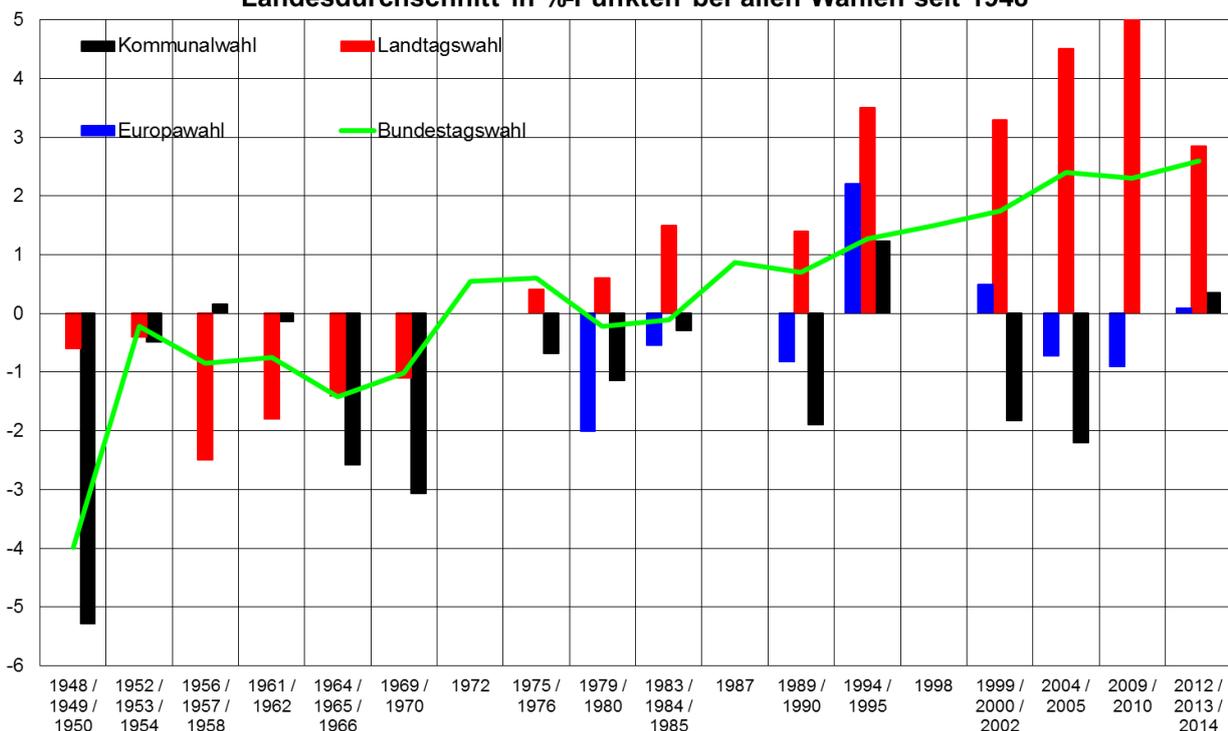
Die Wahlbeteiligung legt in Mülheim stärker zu als in Nordrhein-Westfalen und liegt über dem Landesschnitt!

Insbesondere die Ältesten ab 70 Jahre beteiligen sich sehr viel häufiger als 2009, der Einfluss der Älteren auf den Wahlausgang hat sich in der Folge weiter verstärkt!

Der Anteil der Briefwähler ist deutlich gestiegen, die SPD überholt die CDU sowohl bei der Briefwahl als auch am Wahlsonntag in den Wahllokalen!

Der Anstieg der Wahlbeteiligung fällt in Mülheim an der Ruhr mit 11,5 %-Punkten deutlich stärker aus als im Bund (+ 4,8 %-Punkte) und auch etwas stärker als im Land Nordrhein-Westfalen (+ 10,5 %-Punkte). Im Vergleich mit der Entwicklung im Bundesdurchschnitt lässt sich das zum großen Teil aus der Zusammenlegung mit den Kommunalwahlen erklären. Im Vergleich mit der Landesentwicklung ist es aber deshalb beachtenswert, weil in vielen Kommunen auch die Oberbürgermeister gleichzeitig zur Wahl anstanden, was im allgemeinen einen zusätzlichen Mobilisierungsschub mit sich bringt.

Abweichung der Beteiligung in Mülheim an der Ruhr vom Landesdurchschnitt in %-Punkten bei allen Wahlen seit 1948

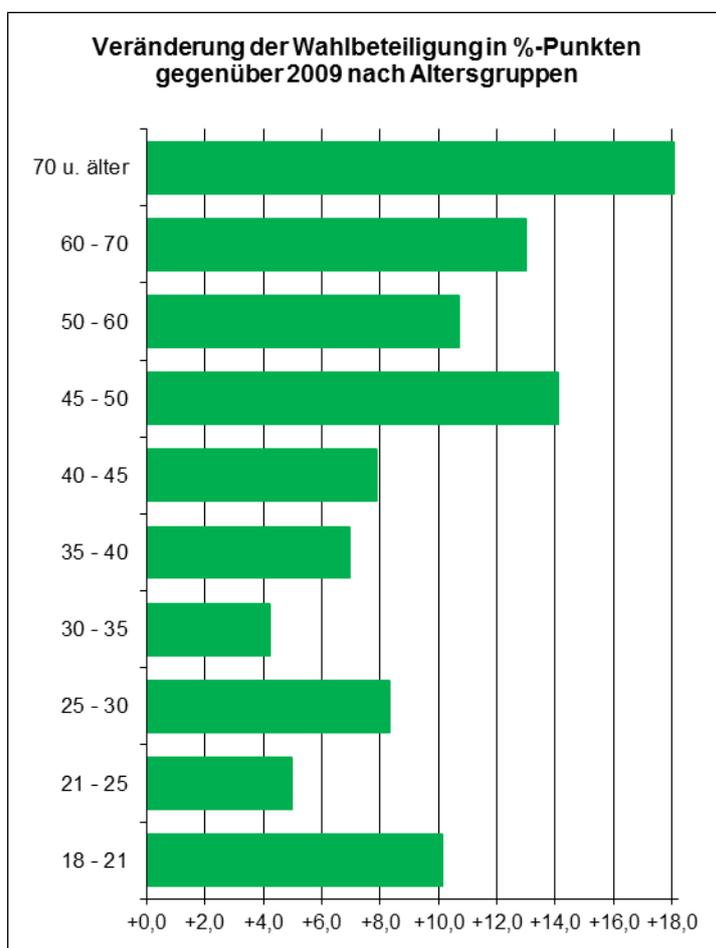


Wahlinformation

Europawahl 2014 / 3

Mit 52,4 % liegt die Mülheimer Beteiligung an der Europawahl damit wieder über dem Landesschnitt. Dies war bei den letzten beiden Europawahlen nicht der Fall. Bei den gleichzeitig durchgeführten Kommunalwahlen ist die Beteiligung gegenüber den letzten Kommunalwahlen 2009 in Mülheim an der Ruhr zwar zurückgegangen, aber auch weniger deutlich als im Landesschnitt. Im Ergebnis liegt die Beteiligung in Mülheim damit erstmals seit der Wahlperiode 1994/95 wieder bei allen vier allgemeinen politischen Wahlen seit der Landtagswahl 2012 über dem Landesschnitt (siehe hierzu die Grafik auf Seite 1).

Da die Beteiligung an der Europawahl um 2,1 %-Punkte höher ausfällt, als die an den Kommunalwahlen, obschon die Zahl der abgegebenen Stimmen annähernd gleich ist, erklärt sich daraus, dass bei den Kommunalwahlen fast 9.000 Personen mehr wahlberechtigt sind. So sind bei Kommunalwahlen auch die 16- und 17-Jährigen wahlberechtigt, an der Europawahl darf man erst ab 18 Jahren teilnehmen.



Da die Beteiligung der Jüngsten unter 21 bei allen Wahlen aber unterdurchschnittlich ausfällt, erklärt sich daraus schon ein Teil der Differenz. Die Vergleichszahlen zur Wahlbeteiligung an den Kommunalwahlen sind bereits in der Wahlinformation Kommunalwahlen 2014 / 3 veröffentlicht und im Internet abrufbar.

Im Vergleich mit der Europawahl 2009 ist die Wahlbeteiligung in allen Altersgruppen deutlich höher ausgefallen, am stärksten bei den ältesten ab 70-Jährigen um mehr als 18 %-Punkte. Unterdurchschnittlich fallen die Zuwachsraten mit unter 10 %-Punkten bei den 21- bis unter 45-Jährigen aus.

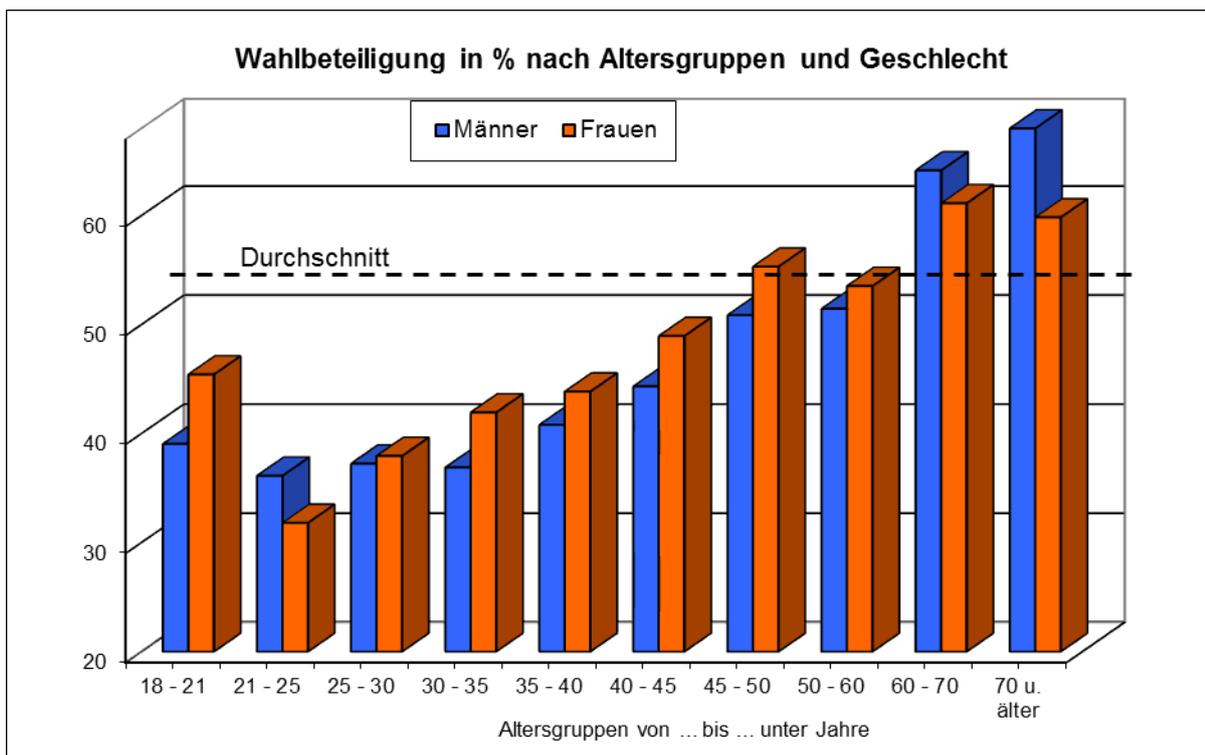
Die Beteiligung nach Alter und Geschlecht

Die sogenannte „repräsentative Wahlstatistik“ ermöglicht es, das Wahlverhalten differenziert nach dem Alter und dem Geschlecht zu analysieren. Die Beteiligung an der Europawahl in den 8 ausgewählten repräsentativen Bezirken, auf der diese Statistik basiert, liegt mit 52,8 % insgesamt leicht über dem städtischen Durchschnitt. In den Auswahlbezirken waren 9.054 Mülheimerinnen und Mülheimer wahlberechtigt. Davon haben 3.555 ihre Stimme im Wahllokal abgegeben, 1.275 hatten einen Wahlschein beantragt.

Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppen von ... bis unter ...	Männer	Frauen	Insgesamt	Differenz Männer - Frauen in %-P.
	in %			
18 - 21	39,1	45,4	42,3	-6,4
21 - 25	36,1	31,8	34,0	+4,3
25 - 30	37,2	37,9	37,6	-0,7
30 - 35	36,9	41,9	39,5	-5,0
35 - 40	40,8	43,8	42,4	-3,0
40 - 45	44,3	49,0	46,7	-4,6
45 - 50	50,9	55,3	53,1	-4,5
50 - 60	51,5	53,5	52,5	-2,1
60 - 70	64,2	61,1	62,5	+3,0
70 u. älter	68,6	59,8	63,3	+8,8
Zusammen	52,6	52,9	52,8	-0,3

Quelle: ausgewählte Stimmbezirke



Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung insgesamt nur geringfügig voneinander. Wie 2009 haben sich auch bei dieser Europawahl in den Wählergruppen der 21- bis unter 25-Jährigen die Männer stärker beteiligt, als die gleichaltrigen Frauen. Allerdings haben diesmal von den unter 21-Jährigen im Gegensatz zu den Kommunalwahlen Frauen häufiger gewählt als Männer. Die Frauen liegen auch in allen mittleren Altersgruppen von 30 bis unter 60 Jahren vor den Männern. Dagegen wählen die älteren Männer nach wie vor häufiger als die weiblichen Seniorinnen.

Wahlinformation

Europawahl 2014 / 3

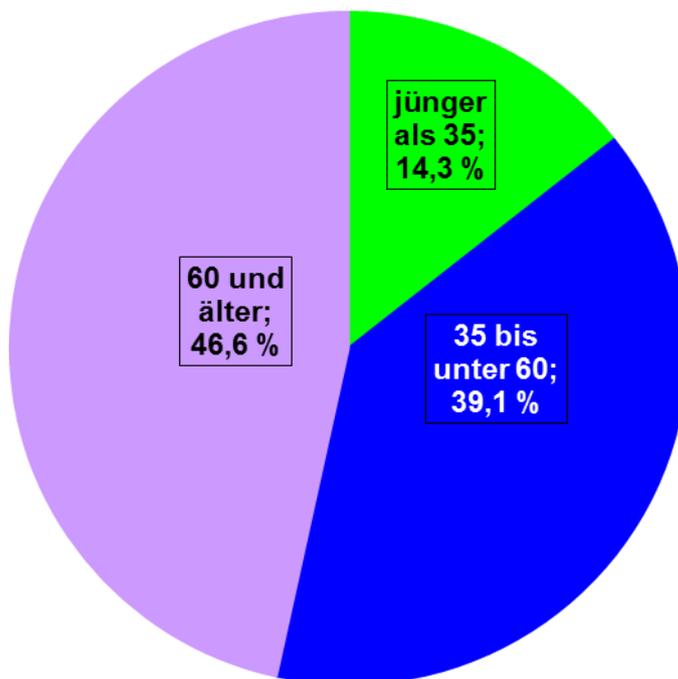
Unterschiede zwischen den Altersgruppen weisen zum einen auf die Stellung im Lebenszyklus, zum anderen auf generationsspezifische Besonderheiten hin. So beteiligen sich Männer ab 70 Jahren anteilmäßig bei allen Wahlen nach wie vor deutlich häufiger als ihre weiblichen Altersgenossen.

Die Grafik zur Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht auf Seite 3 zeigt, dass sich die über 60-Jährigen wieder überdurchschnittlich beteiligt haben. Nur knapp überdurchschnittlich fällt die Beteiligung bei den Frauen zwischen 45 und unter 60 aus. Alle anderen betrachteten Gruppen bleiben unter der gesamtstädtischen Beteiligungsquote.

Von den erstmals Wahlberechtigten unter 21-Jährigen haben 42,3 % ihre Stimme abgegeben, ein Zuwachs von mehr als 10 %-Punkten. Die Quoten für die 21- bis unter 35-Jährigen bleiben noch unter diesem Wert. Auch die Zunahme gegenüber 2009 fällt bei den 25- bis unter 45-Jährigen geringer aus. Mit zunehmendem Alter nimmt die Beteiligung aber kontinuierlich zu. Die stärkste Beteiligung ist diesmal für

die ältesten ab 70-Jährigen mit 63,3 % festzustellen. Ihre Quote hat sich sehr stark um mehr als 18 %-Punkte erhöht.

WählerInnen nach Altersgruppen



In der Folge hat sich das Gewicht der ältesten Jahrgänge weiter erhöht. Während der Anteil der unter 35-Jährigen mit 14,3 % gegenüber 2009 annähernd gleich geblieben ist, hat sich der der mittleren Altersgruppen um 3,4 %-Punkte auf 39,1 % verringert. Entsprechend ist der Anteil der ab 60-Jährigen auf 46,6 % gestiegen. Von den BriefwählerInnen ist bereits mehr als die Hälfte im Seniorenalter (53,0 %).

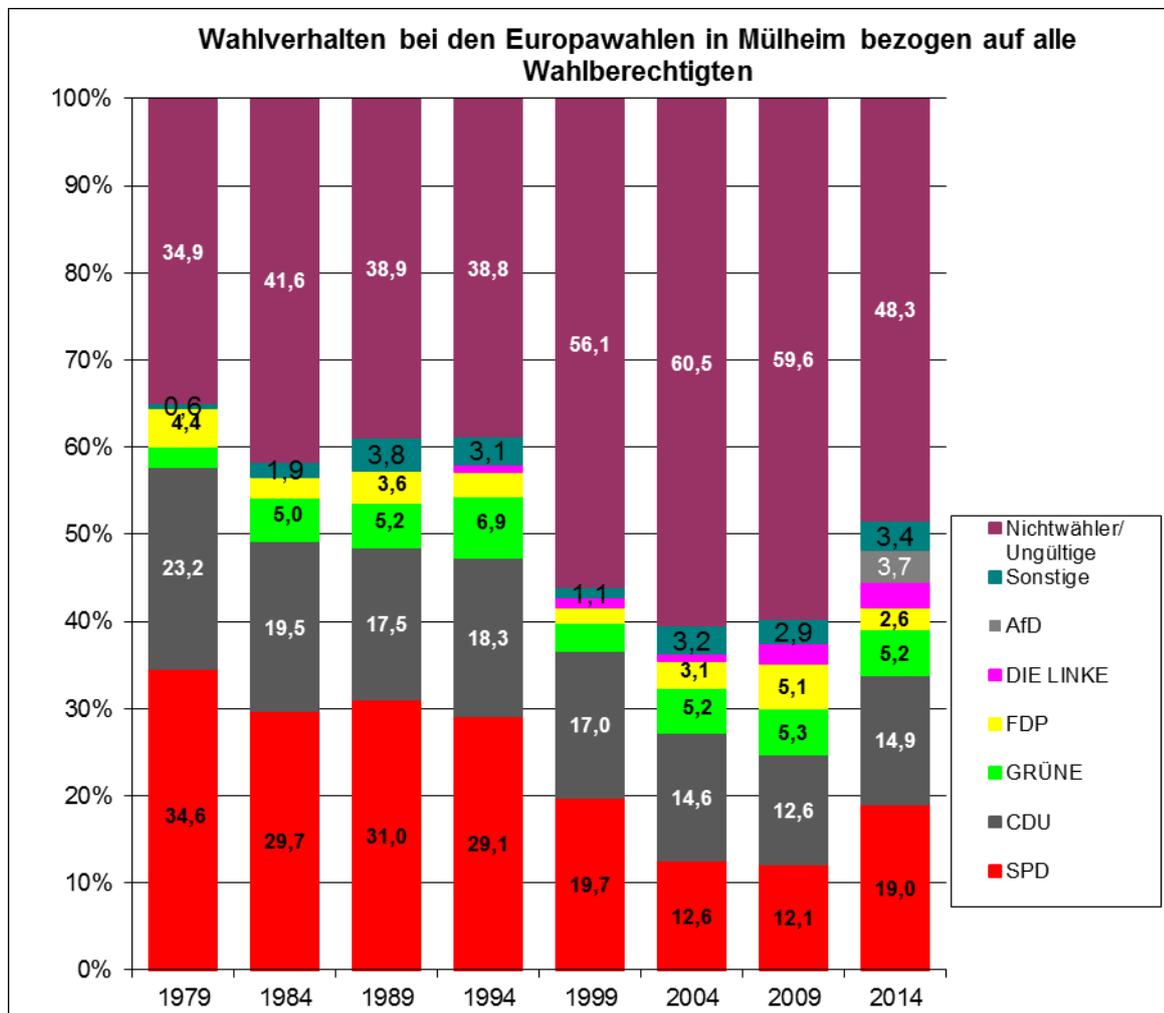
Die Mobilisierungsgrade der Parteien

Unter Berücksichtigung der Nichtwähler und der ungültig abgegebenen Stimmzettel, deren Zahl sich übrigens gegenüber 2009 auf 1,9 % mehr als verdoppelt hat, während er bei den Kommunalwahlen um mehr als ein Drittel auf 2,2 % zurückgegangen ist, können alle angetretenen Parteien oder Wählergruppen noch etwas mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten zur Stimmabgabe bewegen. Bezieht man die Stimmen der einzelnen Parteien auf die Gesamtheit der

Wahlberechtigten, lässt sich feststellen, welchen Anteil diese für sich mobilisiert haben.

Die beiden großen, sogenannten „Volksparteien“, SPD und CDU können ihre Mobilisierungsraten gegenüber den letzten beiden Europawahlen erhöhen, die SPD sogar deutlich. Trotzdem erreichen beide gemeinsam gerade noch ein gutes Drittel der Wahlberechtigten.

Die GRÜNEN kommen noch auf eine Mobilisierungsrate von 5,2 %. Sie können wie die FDP nicht einmal von dem deutlichen Anstieg der Wahlbeteiligung profitieren und mobilisieren weniger Wahlberechtigte als 2009. Die neu angetretene AfD kommt als viertstärkste Kraft auf eine Mobilisierungsrate von 3,7 % und überholt DIE LINKE und die FDP.



Vergleich der Brief- und Urnenwahlergebnisse

Der Trend bei allen Wahlgängen der letzten 30 Jahre, das immer mehr Wähler ihre Stimme per Brief abgeben, hat sich auch bei dieser Europawahl fortgesetzt. Obschon aufgrund des starken Anstiegs der Beteiligung auch die Zahl derjenigen, die Ihren Stimmzettel zur Europawahl am 25. Mai direkt in den 113 Wahllokalen ausgefüllt haben, um mehr als 6.400 zugenommen hat, hat sich die Zahl der

Wahlinformation

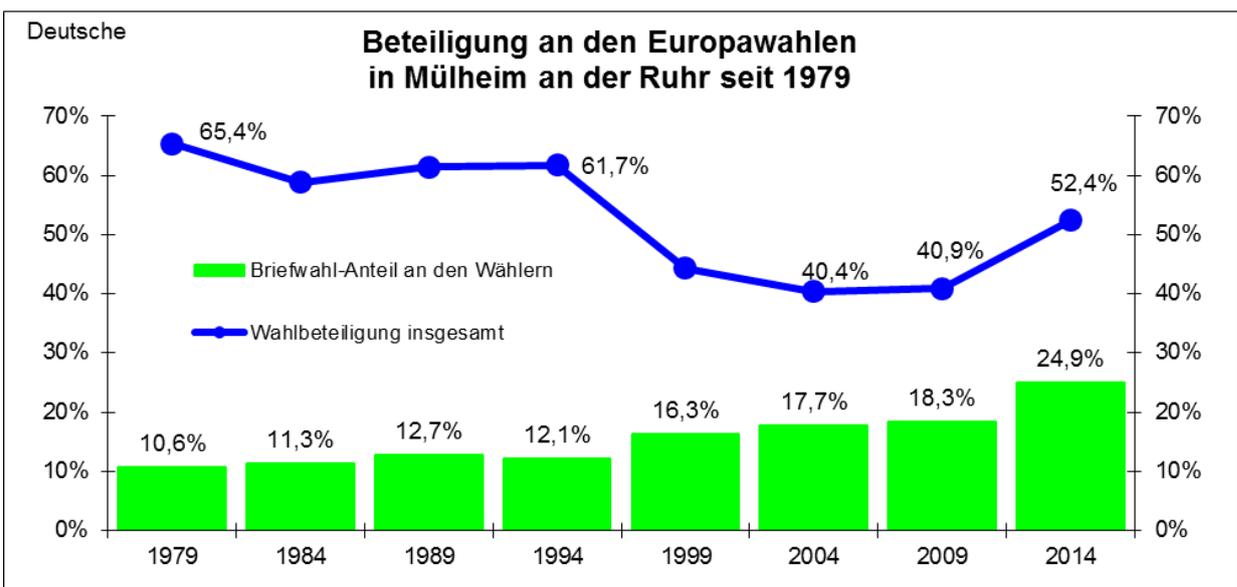
Europawahl 2014 / 3

BriefwählerInnen gegenüber 2009 noch stärker erhöht. 39,3 % der Wahlberechtigten zählen zu den sog. „Urnenwählern“, 13,0 % haben ihre Stimme per Brief abgegeben. Bezogen auf alle WählerInnen hat sich der Briefwahlanteil weiter auf 24,9 % erhöht.

Im Zuge dieser Entwicklung haben sich die Unterschiede der Ergebnisse der einzelnen Parteien bei den Brief- und bei den UrnenwählerInnen verringert. Diese Annäherung setzt sich bei dieser Europawahl für die beiden häufig als „bürgerlich“ bezeichneten Parteien CDU und FDP, aber auch für die GRÜNEN, fort. Beide „Bürgerlichen“ verlieren in ihrer stärkeren Wählergruppe, bei den BriefwählerInnen, mehr als bei den UrnenwählerInnen. Die GRÜNEN dagegen schneiden bei den UrnenwählerInnen stärker ab, müssen in dieser Gruppe aber auch deutlichere Einbußen hinnehmen.

Beteiligung der Briefwähler bei den Europawahlen seit 1979

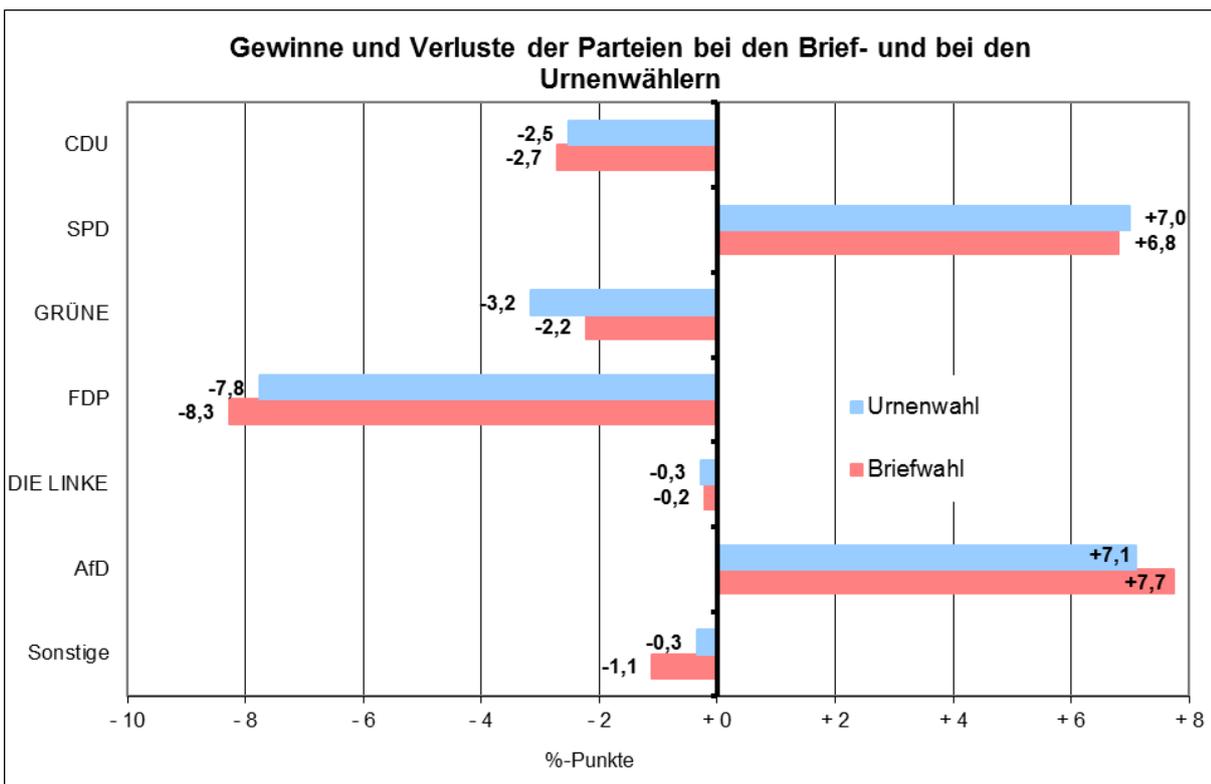
Europawahl	25.05.2014	2009	2004	1999	1994	1989	1984	1979
Wahlberechtigte	125.981	128.461	130.539	133.349	137.507	141.890	142.229	143.146
Wahlscheinanträge	17.710	10.603	10.037	10.022	11.286	12.386	10.507	11.230
in %	14,1	8,3	7,7	7,5	8,2	8,7	7,4	7,8
Abgegebene Stimmen	65.994	52.505	52.716	59.060	84.858	87.228	83.709	93.615
Wahlbeteiligung in %	52,4	40,9	40,4	44,3	61,7	61,5	58,9	65,4
dar. Briefwähler	16.279	9.632	9.305	9.622	10.226	11.113	9.474	9.896
in % der ausg. Wahlscheine	91,9	90,8	92,7	96,0	90,6	89,7	90,2	88,1
in % der Wahlberechtigten	12,9	7,5	7,1	7,2	7,4	7,8	6,7	6,9
in % der Wähler	24,7	18,3	17,7	16,3	12,1	12,7	11,3	10,6



Anders die SPD, die bei der Urnenwahl etwas stärker zulegt als bei der Briefwahl und damit ihren Abstand zwischen den Wählergruppen wieder leicht erhöht. Die SPD überholt aber sowohl bei der Urnen- als auch bei der Briefwahl die CDU, die 2009 in beiden Gruppen vorne lag.

		Europawahl 2014		
Wahlberechtigte		125.981		
Wahlscheinanträge		17.710		
	in %	14,1		
		Briefwähler	Urnenwähler	insgesamt
Wahlbeteiligung				
Abgegebene Stimmen		16.440	49.554	65.994
in % der Wahlberechtigten		13,0	39,3	52,4
in % der Wähler		24,9	75,1	x
in % der Wahlscheininhaber		92,8	x	x
gültige Stimmen		16.279	48.799	65.078
davon entfielen auf		in vH		
CDU		31,0	28,1	28,8
SPD		35,5	37,3	36,9
GRÜNE		8,9	10,4	10,0
FDP		6,3	4,5	5,0
DIE LINKE		4,6	5,8	5,5
AfD		7,7	7,1	7,3
Sonstige		6,0	6,8	6,6

Die erstmals ange-tretene AfD gewinnt in beiden Wählergruppen mehr als 7 % der Stimmen, schneidet aber wie die „Bürger-lichen“ bei der Brief-wahl etwas stärker ab als bei der Urnenwahl. Sie liegt in beiden Gruppen hinter den GRÜNEN, aber vor der LINKEN und der FDP.



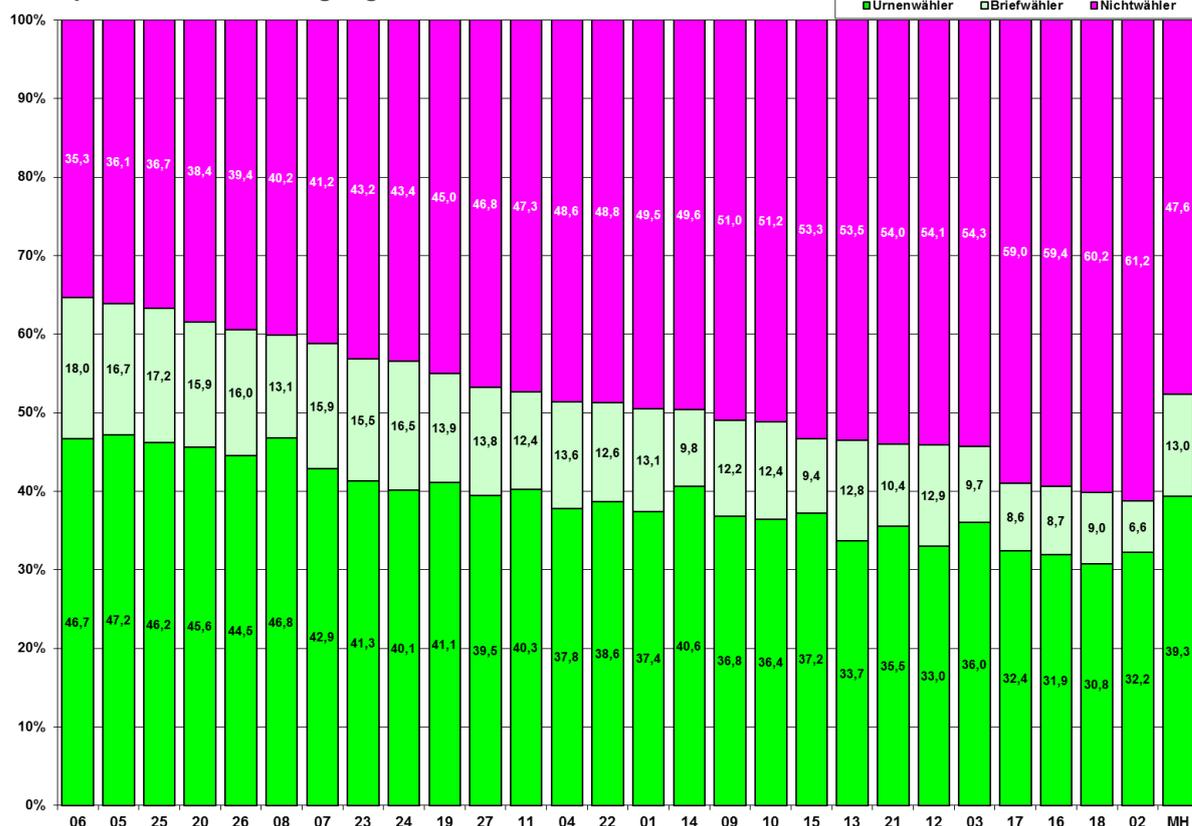
Brief- und Urnenwahlbeteiligung in den Kommunalwahlbezirken

Das sich die Beteiligung in den Teilgebieten der Stadt stark unterscheidet, wurde schon in den Schnellinformationen zur Europawahl und zu den Kommunalwahlen (siehe Wahlinformationen EW 2014 / 02 und KW 2014 / 02) beschrieben. Auch die Anteile der Brief- und UrnenwählerInnen differieren in den Kommunalwahlbezirken (KWB) deutlich. Wenn sich auch insgesamt ein klarer Zusammenhang zwischen hohen Brief- und Urnenwahlanteilen feststellen lässt, so gibt es doch auch wieder interessante Abweichungen von diesem Schema.

Wahlinformation Europawahl 2014 / 3

So fällt im KWB mit der höchsten Gesamtbeteiligung bei beiden Wahlen, „Holthausen-Süd“ (KWB 06), die Briefwahl am stärksten aus. Bei der Urnenwahl liegt dieser Bezirk aber bei beiden Wahlen nur auf Rang 3. Am „Kahlenberg“ (KWB 05) gehen zwar die meisten WählerInnen in die Wahllokale, wegen der nicht ganz so starken Briefwahlbeteiligung belegt der Bezirk insgesamt aber nur Rang 3. Auf Gesamtrang 2 liegt bei beiden Wahlen der KWB 25 „Saarn-Siedlungen“.

Europawahl 2014: Beteiligung in den Kommunalwahlbezirken



In den vier Bezirken mit den meisten NichtwählerInnen, das sind „Eppinghofen-Nordwest“ (KWB 02), die beiden Styruer Bezirke (KWB 17 und 18) und der KWB 16 „Dümpten-Styrum“, fällt sowohl die Brief- als auch die Urnenwahlbeteiligung sehr schwach aus. Die entsprechenden Anteilswerte bei der Europawahl für alle 27 Mülheimer KWB zeigt die Grafik. Die Sortierung entspricht der Rangfolge nach der Gesamtbeteiligung. Die Namen aller KWB sind in der Karte in der Wahlinfo KW 2014 / 01 auf der Seite 9 aufgeführt.

Alle Angaben in dieser Wahlinformation basieren schon auf dem endgültigen amtlichen Endergebnis, das der Stadtwahlausschuss in seiner Sitzung am 28.05.2014 festgestellt hat.

Die Analyse der Parteiergebnisse nach Alter und Geschlecht kann nun, nach der Auszählung der repräsentativ ausgewählten Stimmbezirke, erfolgen. Die Ergebnisse für Mülheim an der Ruhr werden, sobald sie vorliegen, in Kurzinformationen sowohl für die Kommunalwahlen als auch für die Europawahl veröffentlicht.

Mülheim an der Ruhr, den 02.06.2014

Alle Wahlinformationen der Stadtforschung und Statistik zu allen allgemeinen politischen Wahlen seit 2003 sind auf der Homepage der Stadt Mülheim an der Ruhr unter dem Suchbegriff „Wahlberichterstattung“ abrufbar.